



Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1785. Sonnabends den 26. März. No. 36.

Berlin, den 22. März.

Se. Majest. der Königl. haben den bisherigen Conseiller Fiscal, Herrn Wilhelm Koeffs zu Geldern, wegen seiner Geschicklichkeit und bewiesenen Fleißes, zum Justizrath bey dem geldernischen Justizcollegio, allergnädigst zu ernennen und zu bestellen gerubet.

Sonntags war bey Ihro Majest. der Königl. ein Cour und Souper.

Der Königl. Kammerherr, Herr Graf von Podewils, ist nach Pommern abgereiset.

Freslan den 25. März.

Die letzten Briefe aus Cadix vom 22. Febr. geben die erfreuliche Nachricht, daß das eine Schiff welches den Tresor von Lima inne hat, und sich Peruan nennt, ohnerachtet des schlechten stürmischen Wetter mit circa 8 Millionen an Plasters glücklich angekommen. Die Handlung wird nun wieder lebendig wer-

den, denn es setzt den Spanier in Stand seine alte Schulden zu bezahlen.

Wien, den 19. März.

Den 17. d. M. verstarb allhier weyl. der hoch- und wohlgebohrne Herr Anton des heil. R. R. Graf von Colloredo, R. R. Feldmarschall, der adelichen Deutschen Leibgarde Hauptmann, und Oberdirector der Theresianischen Militär-Academie, im 77sten Jahre seines Alters, und nach rühmlich zurückgelegten 56 Dienstjahren. Er ward 1737 zum Obristen ernannt, 1742 zum General-Feldwachmeister, 1744 zum Inhaber des ehemaligen Diesbachischen Infanterieregiments, 1749 zum geheimen Rathe und Feldmarschall-Lieutenant, 1752 zum Feldzeugmeister, 1756 zum Garde-Hauptmann, 1760 zum Feldmarschall, und 1766 zum Oberdirector der Theresianischen Militär-

Academie. Der Staat verleiht an ihm einen eifrigen Diener, und würdigen Patrioten, und die Welt einen wohlthätigen Menschenfreund.

Ungarn. Zu Munkatsch sind vor Kurzem 56000 Stück Steyrischer Sensen, über Wien und Pest kommend, angelangt, um von da weiter über Lemberg, Brody, Kurland etc. in das Russische Reich bis an die Küsten des Kaspiischen Meeres verhandelt zu werden. Es ist dieses schon der dritte Transport von dieser Waare den der Kaiserliche Handelsmann Varion Gladilin von Kurland, aus Steyermark holt. Der erste geschah auf der Donau bis Galizien in Bulgarien; der zweyte über Barselt und durch Galizien; den dritten hat er nun über Munkatsch zu führen gesucht, und hier den kürzesten Weg zu seinen Bestimmungsort gefunden. Man ist eifrig bemühet zur Erleichterung dieser und anderer Handelsunternehmungen die Landstraßen und Brücken in guten Stand zu setzen, und zu erhalten. Man hat dem zu Folge beschlossen 4 neue Brücken über die Flüsse Pinnoy und Katorza zu erbauen, wozu bereits alle Anstalten gemacht werden.

Die Stadt Leutschau ist durch eine am 2. d. M. allda ausgebrochene Feuersbrunst in großes Schrecken und die Gefahr, durchaus eingeäschert zu werden, gerathen, indem ein heftiger Wind die Flamme gewaltsam anfachte, und die eben damals eingefallene Kälte so streng war, daß das Wasser in den Feuerspritzen augenblicklich eingefror, und dieselben unbrauchbar machte. Man hat es nur der flugen Thätigkeit des dahigen Magistrates und der Bürgerschaft, und der Bereitwilligkeit der Einwohner zu verdanken, die von allen Seiten das in ihren Häusern erwärmte Wasser herbei brachten, und in die Spritzen gossen, daß endlich die Flamme gedämpft worden ist, bevor sie weiter um sich greifen konnte.

Von der Donau, den 5. März.

Nach zwey nach einander bey dem Fürsten von Galizien, dem Russischen Ambassadeur

an dem Königlich-Kaiserl. Hofe, angekommenen Russischen Courtiers, verbreitet man in der Kaiserl. Hauptstadt, daß die Ottomanische Pforte Mine gegen die Erimmanche, und daß eine Russische Armee Befehl habe, in diese Gegend zu marschiren. Von einer andern Seite will man wissen, daß sich die Türken nicht zu der geringsten Abtretung in Ansehung des Wiener Hofes verstehen wollen, daher sich in der Gegend von Belgrad eine Armee von 80000 Mann Türken versammeln soll. Bey alle dem scheiet man in den Kaiserl. Staaten in Ansehung der auswärtigen Angelegenheiten noch ziemlich ruhig zu seyn, und man spricht nur von 8 Regimentern, welche Befehl empfangen, sich zum Marsche bereit zu halten, ohne daß man ihre eigentliche Bestimmung weiß.

Von der Donau, den 16. Febr.

Verschiedenen Nachrichten zufolge wurde die ganze Aufmerksamkeit des Divans rege, als die Nachricht in Constantinopel eingegangen war, daß nun auch der Zaar von Jenerette, David, dem Bespiele des Prinzen Heraclius gefolgt, und sich nebst seinen Unterthanen dem Schutze Ihrer Majest. der Kaiserin aller Russen unterworfen habe. Aus vorherigen Berichten ist bekannt, daß die Gesandten dieses Fürsten sich gegenwärtig in Petersburg befinden.

Noch hat die Pforte wohl nicht zu befürchten, daß die Griechen in den Türkischen Landen, da Schutz und Hülfe für sie noch weit entfernt sind, sich so leicht empören sollten; allein man sagt, daß das wachsame Auge der Regierung zu Constantinopel ganz besonders auf diese Nation gerichtet sey.

Augsburg, den 1. März.

Nachdem beynahe den ganzen abgewichenen Februar hindurch in hiesigen Gegenden eine solche Menge Schnee gefallen, daß sich der vorige Winter mit seiner ganzen schrecklichen Gestalt wieder eingestellt hat; so fiel nun auch seit vorgestern eine Kälte ein, welche gestern früh nach dem Brandenischen Un-

verfaß Thermometer über 25 Grad betrug, und die auch der heitere Tag mit allem Sonnenschein nicht über hrey Grad vermindern konnte. Seit 2 Uhr Nachmittags stieg die Kälte wieder, und hatte um zehn Uhr des Nachts schon 27 Grad erreicht, heute früh aber stand das Thermometer auf 31 Grad; eine Kälte, welche die des vorigen Winters beynähe um 2 Grad übertrifft, indem der tiefste Stand des Thermometers am 6. und 8. Januar 1784, wie aus hiesigem Intelligenzblatt zu ersehen war, nicht über 29 Grad 5 Linien betragen hat. Diesen Abend um 8 Uhr ist der Stand zwischen 23 und 24. Was diese so späte unerhörte Kälte für uns noch furchtbarer macht, ist, daß in den obern Gegenden des Lachs und auf den Gebirgen ein ungleich größerer Schnee liegt, als im Februar des vorigen Jahres; und Kaufleute, die bereits vor zehn Tagen nach Bergen abgereiset sind, waren bey Abgang der letztern Biefe noch nicht angelangt. Ein Güter-Wagen soll unter dem Schnee seyn begraben worden.

Leipzig, den 18. März.

Den 15. dieses, früh um 4 Uhr, verstarb alhier, nach einer vierzehntägigen schweren Krankheit, Friederica Baase, die älteste Tochter des berühmten Kupferstechers, Herrn Baase, in der Blüthe ihres Lebens. Von der Natur durch Schönheit ausgezeichnet, hatte sie sich durch ihren vorreflichen moralischen Character, durch ihre Bescheidenheit und Sittsamkeit die Achtung aller ihrer Bekannten, so wie durch ihre großen musikalischen Talente, besonders durch ihr rührendes und meistehaftes Spiel auf dem seltenen Instrumente der Harmonica, die Bewunderung der Elabemlichen und Fremden erworben. Die Theilnehmung der ganzen Stadt an diesem traurigen Falle ist für die Verdienste höherer Art Anspruch machen können.

Aus Portugal.

Der Spanische Botschafter am Hofe von

Portugal, Graf von Fernan Nunnez, der den Auftrag hat, die Prinzessin von Portugal für den Infanten Don Gabriel, zur Ehe zu begehren, ist am 28. Januar zu Lissabon angekommen. Am folgenden Tage begab er sich nach der Königl. Villa di Salvaterra, wo er dem Königl. Hofe vorgestellt zu werden, und seine Depeschen zu übergeben die Ehre hatte.

Da die Königin von dem Spanischen Hofe vernommen hat, daß derselbe eine neue Unternehmung gegen Algier vorhabe, so haben J. M. beschloffen, auch diesmal an derselben Antheil zu nehmen, und haben zu dem Ende die Befehle zur schleunigen Ausrüstung von 4 ihrer Kriegsschiffe ertheilt, die nach Cadix gehen, und allda der Spanischen Seemacht einverleibt werden sollen.

Paris den 28. Febr.

Der Fürst von Stahrenberg, welcher tägliche Zusammenkünfte mit dem Ambassadeur des Kaisers, Grafen von Mercy, hält, geht noch fortdauernd häufig nach Versailles, wo die Unterhandlungen sehr lebhaft geworden sind, und wo man noch immer behauptet, daß die Feindseligkeiten dieses Jahr nicht ausbrechen werden. Indessen spricht man von einem Brise, der vor kurzem bey unsern Monarchen angekommen, und von so wichtigem Inhalte seyn soll, daß die Arbeiten im Cabinet zu Versailles seitdem verdoppelt worden.

Paris den 6. März.

Gestern um halb 12 Uhr Morgens hat der Graf von Maillebois mit 3 Wagen die Reise von Versailles nach Dünkirchen angetreten. Tages vorher besprach er sich mit dem Grafen von Vergennes und den übrigen Ministern. Er hat zehn Herren bey sich, die in der Holländischen Armee ansehnliche Stellen bekleiden werden.

Die alhier befindlichen Officiere erhalten nach und nach den Befehl, daß sie zu ihren Regimentern stoßen sollen.

Nun fängt sich das Gerücht von einer Ministerialveränderung von neuem an auszu-

breiten, seitdem man weiß, daß der Erzbischof von Toulouse dazu bestimmt ist, in den Staatsrath zu kommen, so wie sich die Herren von Coubise, D'Osun u. a. m. bereits darin befinden. Andere behaupten, besagter Pralat habe Hoffnung zu einem Cardinalschute bey der nächsten Promotion, so wie er auch die Oberaufsicht über das Finanz-Departement erhalten dürfte, wenn es dem Könige gefallen sollte, diese Beschäftigung von dem Departement des Herrn von Vergennes zu trennen.

London den 25. Febr.

Man liest hier öffentlich die Abschrift eines sonderbaren Testaments, welches ein Grillenfänger, der Französische Rechenmeister Fortune Ricard, der die Rechnung der Zinsen auf Zinsen in einem hohen Grade verstanden zu haben scheint, aufgesetzt hat, und wobey es unter andern wichtigen Gegenständen auf nichts weniger als auf die Bezahlung der Englischen Nationalschuld ankommt. Das Capital, welches er in seinem Testamente dazu ausgesetzt hat, beträgt nur hundert Pfund Sterling; er verlangt aber, die Zinsen sollen immer zum Capital geschlagen, und dieses dadurch von Jahr zu Jahr vergrößert werden, durch welche Anhäufung von Capital und Zinsen er nach Verlauf von 500 Jahren eine Summe von 39000 Millionen berechnet, wovon er alsdenn 1200 Millionen zur Bezahlung der Staatsschulden von Engelland angewendet wissen will. Den Ueberrest des ungeheuren Capitals bestimmt der Rechenmeister zur Vermehrung der Bevölkerung und gänzlichen Ausrottung des Krieges in Europa, und, wo möglich, auch in den übrigen Welttheilen. Die Interessen davon sollen in Friedenszeiten unter alle die Mächte von Europa, so wie sie nach 500 Jahren vorhanden seyn werden, nach Maassgabe der Bevölkerung ihrer Staaten, jährlich vertheilt werden. Entsteht aber ein Krieg, so soll derjenige Theil, welcher als unrechtmäßiger An-

greifer befunden wird, sein jährliches Quantum nicht erhalten, sondern selbiges dem angegriffenen Theile gegeben werden, um die Fürsten, wie der Testator sich ausdrückt, dadurch abzuhalten, daß sie sich nicht zu schnell zum Kriege entschließen.

Haag den 8. März.

Noch immer werden Pasquille verbreitet angeschlagen, und deswegen in Verhaft gebracht. Ein Specereyhändler hatte seine Kästen mit Dranienpapier beklebt, und im Ditten von dieser Farbe seine Waaren verkauft. Dieser Tag ward es deswegen auf's Rathhaus gefordert und in Verhaft genommen. Ein Fleischerknecht wollte die Polizeys bedienten an dieser Expedition verhindern, und zog sein Messer daher ebenfalls mitgenommen und arretirt ward. Mehrere wahre Patrioten die in fremden Ländern sind, wundern sich, daß alles, was auf Dranien nur einigen Bezug hat, sogleich als Pasquill angesehen, behandelt und so scharf verboten wird; da doch wirkliche Pasquille für Patriotismus in öffentlichen Holländischen Blättern so häufig erscheinen und freyen Kauf haben.

Freiburg in Breisgau den 21. Febr.

Die Holländer werden noch immer stark in der Schweiz, erst kürzlich führten sie aus den Kantonen Basel und Solothurn 30 und aus dem Kanton Bern 36 Mann. — Wir haben hier sehr häufigen Schnee, so daß man ohngefähr 9 Stunden von unserer Stadt die Tiefe desselben an manchen Orten auf 40 bis 50 Fuß rechnet, und die Reisenden hie und da gar nicht, und andernwärts nur mit großer Beschwerlichkeit fortkommen können.

Breslau, den 26. März.

Uebermorgen als den 28. dieses wird im Wäseischen Schauspielhause, zum erstenmale ausgeführt: Der Undankbare, ein Lustspiel in 5 Akten, nach Destouches. Den Beschluß macht ein Ballet.

Nachtrag

Wegen einfallenden Feste werden Montags keine Zeitungen ausgegeben.

Nachtrag ad No. 36. Sonnabends den 26. März. 1785.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Cetti, des Herrn Abt Francesco Naturgeschichte von Sardinien, 3ter Theil, a. d. Ital. mit 6 Kupf. 8. Leipz. 784 1 Rthlr.

Tirsch, Leopoldi, Grammatica Hebraea. 8. Pragae et Viennae, 784 20 sgr.

Cress, Lorenz, neues Chemisches Archiv, 1ter Band, 8. Leipz. 784 23 sgr.

Cress, Lorenz, Chemische Analen für die Freunde der Naturlehre, Arzneygelahrtheit, Haushaltungskunst und Manufacturen, 1. bis 12. Stück mit einem Kupfer, 8. 784 3 Rtl. 12 sgr.

Jesus Christus die große Christenwelt und die kleine Auswahl, 8. Leipz. 784 9 sgr.

Gebrauch der Berg- und Wünschel-Ruthe, was und wie vielerley sie sey, 8. Lpz. 784 3 sgr.

Hermes, Herm. Dan. Pastor zu St. Mar. Magdalena, Pastors-Predigten complet, mit dem Anhang, das Wort Jesu: meine Stunde ist noch nicht kommen, ist in Wilsb. Gottl. Korn's Buchhandlung vor 12 sgr. zu haben.

(Citatio der Johanne Beate v. Sodemann.) Von der hiesigen Königl. Oberamtsregierung wird die seit länger als 30 Jahren abwesende Tochter des gewesenen Majors und im Jahre 1783, als Besitzer des Gutshs Dmichau in Schlessen bey Pittschen verstorbenen George Bernhard von Sodemann, Namens Johanne Beate von Sodemann, welche durch ihres verstorbenen Vaters Bruder seit länger als 30 Jahren auf die Insel Rügen gebracht worden, sich von dort aber nicht lange hernach heimlich entfernt hat, wegen des ihr aus dem nachgelassenen Testaments ihres verstorbenen Vaters erblich zugefallenen und von demselben auf 3683 Rthl. 8 Gr. bestimmten Pflchttheils, auf Ansuchen ihrer in diesem Testament substituirten Miterbin der Helene Juliane von Wittwitz auf Dmichau, dergestalt hiermit öffentlich vorgeladen, daß sie bemeldete Johanne Beate von Sodemann, oder derselben unbekannte Erben und Erbnehmen, binnen 9 Monathen, vom 26 März 1785. an gerechnet, und zwar längstens in *Termino praedjudiciali* den 30 Decemb. 1785. Morgens um 10 Uhr bey der Königl. Oberamtsregierung allhier sich entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen zulässigen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, und daselbst weitere Anweisung; im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß auf Anregung der *Extrahentin* mit der Instruction der Sache ferner verfahren, auch dem Befinden nach auf ihre Todeserklärung, und was dem sowohl überhaupt als insbesondere in Ansehung ihres Vermögens anhängig ist, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Wornach sich also die gedachte Abwesende nebst ihren etwaigen Erben und Erbnehmen zu achten haben. Signat. Breslau den 14 Jan. 1785.

Königl. Preuss. Breslauische Oberamtsregierung.

(Citatio Creditorum des Gutshs Drentkau.) Von der Königl. Glogauschen Oberamtsregierung werden *ad Instantiam* des Gustav Ernst Grafen von Cosel alle unbekannten Real-Prätendenten und Creditores des in dem Fürstenthum Glogau und dessen Grünbergischen Kreiße zu Erbrecht gelegenen Gutshs Drentkau *ad liquidandum et justificandum praetensa* vor dem Oberamtsregierungsrath Harsleben, als verordnetem Liquidations-Commissario, auf den 23 April c. a. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigem Schlosse anberaumten *Termino peremptorio sub poena praecclusi ac perpetui silentii edictaliter* hiermit vorgeladen wobei denjenigen unter ihnen, welche ihrer allzuweiten Entfernung wegen, eines hiesigen Bevollmächtigten bedürftig sind, und denen es an Bekanntschaft hiesigen Orts fehlet, der Justiz. Commissionsrath Seidel und Justiz-Commissarius Schuster zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich zu Wahrnehmung ihrer Gerechtsame in dem anstehendem Liquidations-

Termine zu verwenden, und denselben mit gehöriger Instruction und legaler Vollmacht zu versehen haben. Glogau den 5 Jan. 1785.

(*Citatio Creditorum* des Gutbes Günthersdorf.) Von der Königl. Glogauschen Oberamtsregierung werden auf Ansuchen des Gustav Ernst Grafen von Cosel alle unbekannten Real-Prätendenten und Creditores des in dem Fürstenthum Glogau und dessen Grünbergischen Kreiße zu Erbrecht gelegenen Gutbes Günthersdorf *ad liquidandum et justificandum* vor dem Oberamtsregierungs-rath Hardsleben, als verordneten Liquidations-Commissario, auf den 23 April c. a. Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Schloße anberaumten *Termino peremptorio sub poena praecclusi et perpetui silentii edictaliter* hiermit vorgeladen, wobei denjenigen unter ihnen, welche ihrer allzuweiten Entfernung wegen eines hiesigen Bevollmächtigten bedürftig sind, und denen es an Bekanntschaft alhier fehlet, der Justiz-Commissionsrath Seidel und Justiz-Commissarius Schuster zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame in dem anstehenden Liquidations-Termin zu verwenden und denselben mit gehöriger Instruction und legalen Vollmacht zu versehen haben. Glogau den 5 Jan. 1785.

(*Citatio* der Elisabeth Hornin.) Von der Königl. Glogauschen Oberamtsregierung wird auf Ansuchen des Leinweber Johann Friedrich Horn, u. Herrnnotschelnig dessen Ehefrau Elisabeth geb. Rüstern, hierdurch vorgeladen, sich zur Beantwortung der von ihrem gedachten Ehemann wegen bösslicher Verlassung gegen sie angestellten Ehescheidungsklage und zur Instruction der Sache zum Spruch in dem *sub praedjudicio* auf den 23 April 1785. vor dem zum Deputato ernannten Assisenrath Hüllborn, angelegten Termin in Person, auf hiesigem Schloße früh um 8 Uhr zu stellen, und auf die Klage gehörig einzulassen, und hat dieselbe im Fall ihres ungehorsamen Außenbleibens in diesem Termin zu gewärtigen, daß nach dem Verlangen ihres Ehemannes, das Band der Ehe getrennet werden wird. Glogau den 28. Dec. 1784.

(*Citatio* der C. L. Stahlbaumschen Gläubiger.) Nachdem abseiten des Berlinischen Stadtgerichts, über das Vermögen des alhier zu Berlin wohnhaften Buchhändlers Christian Ludwig Stahlbaum, *Concursus Creditorum* eröffnet worden; so werden hierdurch alle und jede etwanige Gläubiger des gedachten Gemeinschuldners Stahlbaum öffentlich vorgeladen, in dem zur Angabe und Rechtfertigung der Forderungen, auf den 28 May c. a. angelegten Termin, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Assessor Sieburg, auf dem Berlinischen Rathhause in der Gerichtsstube entweder in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu denen auswärtsigen alhier unbekannten Interessenten in Ermangelung eines andern Mandataril allenfalls die Herren Justiz-Commissaril Düring und Dortu in Vorschlag gebracht werden,) zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig anzuhängen und auszuführen, sich auch dabei zu erklären: ob sie den zum Interims-Curatore bestellten Herrn Justiz-Commissarium Steck, als ordentlichen Curatorem beynhalten, oder einen andern, und wenn dazu erwählen wollen? außerbleibenden Falles aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen nicht weiter gehöret, sie vielmehr mit selbigen von der jetzigen Credit-Masse des Gemeinschuldners abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle. Berlin den 28 Jan. 1785.

(Verkauf eines Hauses.) Die Breslauischen Stadtgerichte machen hierdurch bekannt, wasmaßen das zu der Verlassenschaft des alhier *ab intestato et in coelibatu* verstorbenen Juwelier Meichlor Ferdinand Obermanns gehörige auf der Schmiedebrücke beym Eintritte vom Ringe rechter Hand sub No. 1812. belegene auf 1400 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Haus subhastiret und hiermit feilgebothen werde, wornach Kauflustige sich in denen zur *Licitatio* auf den 22 Martii, 22 April, und 23 May c. a. anberaumten Terminum in ordentlicher Ge-

richtsstelle einzufinden, ihre Gebote abzulegen, und die *Adjudication* den Meistbietenden gegen baare Bezahlung zu gewärtigen, vorgeladen werden, da nach Ablauf des letzten *Licitations-Termini* auf die etwan noch nachkommenden Gebote nicht weiter reflectirt werden wird. Breslau den 25 Jan. 1785.

(Zur Nachricht.) Die Bresl. Stadtgerichte citiren alle diejenigen, welche an das unterm 14. Octobr. a. c. in dem Schumacher Bandtsches Keller am Raschmarke im Elchwaldschen Hause vorgefundene Paquet Indigo 17½ Pfund schwer, *ex quocunque juris Capite* einen Anspruch zu haben vermeinen, *ad Terminum peremptorium* den 19. April c. a. früh um 9 Uhr, vor unsern *Commissarium-Causæ*, den Stadtgerichts-*Assessorem* Herrn Müller, *ad liquidandum et justificandum præensa, sub præjudicio*: Daß sie mit ihren Ansprüchen werden präcludiret, und daß mit Ausfolgung sothanen Indigo, an den sich als Eigenthümer angemeldeten Krottschmer Handels-Juden Marcus David werde verfahren werden. Breslau den 30. Dec. 1784.

(Zu verpachten.) Nachdem das zum Königl. Schulen-Institut gehörige Amt Halbendo f, nebst dazu gehörigen Vorkwertern, eine halbe Meile von Oppeln, auf Trinitatis c. a. Pachtlos wird, und solches auf fernermelte 6 Jahre, als von Trinitatis 1785. bis 1791. in Generalpacht ausgehan werden soll; als werden Pachtlustige, welche hinlängliche Wirthschaftskenntniß und Vermögen besitzen, um in *Termino licitationis* eine Caution von 800 Rthl. durch Pfandbriefe oder sonst sichere Documente, nachweisen zu können, hierdurch eingeladen, sich in denen hierzu angeetzten Bietungs-Terminen, den 26 März und 9 April d. J. auf der hiesigen Königl. General-Schulen Administration einzufinden, ihr Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß im letzten *Termino* dem Meistbietenden, und dem der die besten Conditiones offeriret, dieses Amt bis auf eingegangene höhere Approbation zugeschlagen werden soll. Den neu angefertigten Pachtanschlag und zum Grunde gelegte Bedingungen können in der hiesigen Registratur *ante Terminum* täglich nachgesehen werden. Breslau den 6 Martii 1785.

Königl. Preuß. General-Schulen-Administration.

(Zu verpachten.) Nachdem das Königl. Seminarien-Amt Eisersdorf, 1 Meile von Glas, mit Trinitatis c. a. Pachtlos wird, und solches auf anderermelte 6 Jahr, als von Trinitatis 1785. bis 1791. in General-Pacht ausgehan werden soll; als werden Pachtlustige, welche hinreichende Wirthschafts-Kenntnisse und Vermögen besitzen, eine Caution von 500 Rthl. durch Pfandbriefe, oder andere sichere Documente zu bestellen, hiedurch eingeladen, sich in dem hierzu angeetzten öffentlichen Bietungs Termine, den 26 Martii und 9 April dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr bey der Königl. General-Schulen-Administration einzufinden, ihr Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß in dem letzten Termin dem Meistbietenden dieses Amt bis auf höhere Approbation zugeschlagen werden soll. Der von diesem Amte angefertigte Pachtanschlag, nebst denen zum Grunde gelegten Conditiones, können in der Registratur *ante Terminum* täglich inspicirt werden. Breslau den 7 Martii 1785.

Königl. Preuß. General-Schulen-Administration.

(Verkauf zweyer Häuser.) Bei dem Justizamte des Freyen Fürstl. Stifts *ad St. Vincentium* ist auf die freiwillig subhastirten kaiserlichen Häuser sub No. 1 und 2 auf der Märlgasse, nachdem auf diese Häuser ein Gebot von 900 Rtl. geschehen, ein nochmaliger *Licitations-termin* auf den 19. künftigen Monats April angezett worden, wozu Kauflustige hiersmit vorgeladen werden, mit der Vermarnung, daß auf nachherige Gebote nicht weiter werde reflectirt werden. Breslau *ad St. Vincentium* den 13. März 1785.

(Post-Chaise zu verkaufen.) Eine neue Post-Chaise, von dem Stellmacher Wilh. denau angefertigt, steht auf der Bischofs-gasse bey dem Sattler Wolff in beliebigen Augen-schein zu nehmen.

(*Edictal-Cirano* der Hartmannschen Anverwandten.) Von dem Hochfürst-Bischoff. Hofgerichtsamts des Bisthums Breslau niedern Kreißes, wird allen denen es zu wissen nöthig, hlermit bekannt gemacht, daß im Jahr 1783. der aus Bischofsverde in Sachsen gebürtige Züchner Johann Gottfried Hartmann, als Freyhäusler auf der Fürst-Bischöflichen Colonie Bischofsau verstorben, zwar in eheligem Stande gelebt, aber keine Kinder, sondern lediglich seine Ehemirthin Anna Rosina Hartmannin, und an Vermögen, in einer Erbsteile und an Effecten bestehend, zusammen 86 Rthl. 3 Sgr. hinterlassen; inzwischen jedoch eine Schwester Namens Josepha Hartmannin bey sich gehabt und solche erzogen, die aber bey seinen Lebenszeiten sich angeblich nach Königsberg verheurathet, woselbst dennoch ihr Aufenthalt bisher aller angewandten Nachforschung ohngeachtet nicht entdeckt werden können. Da nun der für gedachte Josepha Hartmannin von uns angeetzte Curator der Königl. Justiz-Commissarius tit. Joseph Schramm, um öffentliche Vorladung ermeldeter Josepha Hartmannin sowohl als derer etwa sonstigen Anverwandten des verstorbenen Johann Gottfried Hartmann gebethen, und wir dahero *Terminum legitimacionis a dato* des 31 Januarli dieses Jahres binnen 9 Monathen, wovon 3 für den ersten, 3 für den zweiten, und 3 für den dritten Termin gehören, mithin peremptorie auf den 3 November dieses Jahres anberaumer haben; so citiren und laden wir dahero nicht nur die obgenannte Josepha geb. Hartmannin, oder ihre allenfallige eheliche Leibeserben, sondern auch überhaupt alle sonstige Anverwandten des erstverstorbenen Johann Gottfried Hartmann, Kraft gegenwärtiger *Edictal-Citation*, wovon ein Exemplar hler Ortes, und das andere bey dem Köbl. Magistrat zu Bischofsverde in Sachsen, sowohl als durch die Zeitungen zu Breslau, Königsberg und Leipzig dergestalt und also, daß die benannte Josepha Hartmannin oder ihre eheliche Leibeserben und sonstige Johann Gottfried Hartmannsche Anverwandten binnen obbestimmter präclusivischen Frist und spätestens in dem anberaumten letzten und peremptorischen Termin, den 3 November dieses Jahres, in hiesiger Amtsstelle Vormittags um 9 Uhr entweder persönlich gefast, oder durch hinlänglich unterrichtete mit Vollmacht zu versehende *Mandatarios*, wozu die hiesigen Königl. Justiz-Commissarii tit. Joh. Schmidt, Joseph Mickan, und Joh. Schäffer vorgeschlagen werden, erscheinen, sich als Anverwandten des Johann Gottfried Hartmann melden und deshalb gehörig ausweisen, widrigenfalls aber gewärtigen sollen, daß die Ausenbleibenden auf Anhalten derer sich meldenden Verwandten nach Ablauf des letzten Termins werden mit ihren Ansprüchen *præcludiret* und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Josepha Hartmannin aber insbesondere werde für todt erklärt, und das Johann Gottfried Hartmannsche Vermögen an die sich ausweisende diesfällige Erben ohne Caution verabsolget werden. Urkundlich unter dem Hochfürst-Bischoff. Hofgerichtsamts-Insiegel und denen gewöhnlichen Unterschriften ausgefertigt. So geschehen Dohm Breslau den 5 Jan. 1785.

(Zu verauctioniren.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den 31ten dieses Monaths in dem Weißen-Hirsch-Kretscham hinterm Dohm alhier Nachmittag um 1 Uhr verschiedenes gefertigtes Feuerwerk, Bette, Kleidung, und musikalische Instrumente, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden sollen. Breslau hinterm Dohm den 16 März 1785.

(Lotterie-Anzeige.) Zur Berliner 16ten Lotterie, welche sich durch ihre vortheilhafte und solide Einrichtung vorzüglich empfiehlt, stehen ganze, halbe und viertel Loose, mit beliebigen Devisen, bis zum 1ten April zur 1ten Classe zu diensten, und kostet das ganze Loos 1 Rthl. 4 Sgr. 6 d., das halbe Loos 17 Sgr. 3 d., und das viertel Loos 8 Sgr. 8 d. in Courant. Ohne, oder mit bereits versehenen Devisen, sind Loose bis zum 14 April Abends um 6 Uhr zu haben. Den 15 April kommen die Gewinnlisten von der ersten Classe alhier an. Da dieziehung der ersten Classe bereits den 11 April geschehet, so werden Liebhaber gefälligst ersucht, sich zeitlig damit zu versehen. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige

Säge bey mir gemacht werden. Von auswärtigen Liebhabern werden Briefe und Gelde franco erwartet, dagegen jedermann, so wie bisher, sich der accuratesten und promptesten Bedienung gewiß versprechen kan. Breslau den 12 März 1785.

J. D. Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Zuckerzängchen so gestohlen.) Es ist gestern aus dem Zimmer der Schauspiels-Direktrix Wäserin ein silbernes Zuckerzängchen, bey der Nite mit I. C. W. bezeichnet, diebstahlsweise entwandt worden. Solte solches etwa zum Verkauf gebracht werden, so ersucht man den Verkäufer anzuhalten, und der Schauspiel-Direktrix Wäserin davon Nachricht zu geben, welche sich mit dem Denuncianten für seine Mühe abfinden wird. Breslau den 23 März 1785.

(Verlohrne Uhr.) Eine silberne Sackuhr mit 3 Gehäusen, das oberste blau überzogen, das Feder etwas abgetrennt, mit einem Emaille Zifferblatt, unten bey der Ziffer 6. ein wenig abgesprungen, und einem Verloque, auf einer Seite blau, auf der andern mit einem Bilde, ist den 24ten d. auf dem Pferdemarkte abhanden gekommen. Wer solche in die Zeitungsexpediton liefert, hat einen Dukaten zum Douceur zu erhalten.

(Halb-Chaise zu verkaufen.) In dem Hause des Schneidermeyster Hrn. Vår hinter dem Maria Magdalena Kirchhof, stehet eine gute brauchbare Halb-Chaise zu verkaufen. Liebhaber belieben sich bei dem daselbst wohnenden Kutscher zu melden.

(Säckel mit Geld so gefunden.) Es sind vor 2 Monath auf der Kupferichmiedergasse in einem Säckel eine Parthie Dukaten nebst etwas Silbergeld gefunden worden. Der Eigenthümer dazu kan sich in der Zeitungsexpediton melden.

(Seiden-Graines zu haben.) Saabor bey Grünberg. Es sind etliche 40 Loth Seiden-Graines, von bester Güte, das Loth für 15 sgr. zu verkaufen. Kauflustige können sich dleserhalb bey dem Hochfürstl. Carolathschen Rentischreiber Herrn Christian Starck in Saabor melden, und erbittet sich Briefe und Gelde Postfrey.

(Klee-Saamen.) Frischer, ächter und reiner Kleesaamen, ist sowohl im Stadts-Landgüteramt auf der Nicolaigasse in Breslau, als auch auf dem Umte Ransern, die Wege für 1 Rthl. zu bekommen.

(Landgut zu verkaufen.) Es ist ein Landguth, welches in einer schönen Gegend, ohnweit Breslau lieget, wobey die Aecker in guten Stande sind, einen guten Weizen Boden und ansehnlichen Vieh-Vestand hat, so auch von bürgerlichen Stande besessen werden kann, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich deshalb allhier in der Zeitungsexpediton melden. Breslau den 22. März 1785.

(Ritterguth zu verkaufen.) Ein im Schwibbusischen Kreiße belegenes Mittels-Ritterguth ist aus freyer Hand zu verkaufen, und haben Kauflustige sich bey dem Buchhändler Herrn Frommann in Züllichow, und in Berlin bey dem Administrator Herrn Heinrich zu melden, woselbst die Anschläge inspicirt werden können.

(Tapeten zu haben.) Zu Potsdam in der bekannten Isaac Joelschen Englischen Tapeten-Fabrique, wie auch in Berlin in dessen Laden in der Spandauer Straße, sind zum jetzigen Frühjahr alle möglichst existirende Arten Papierne Tapeten und auf Leinwand gemahlte Fenster-Kollueen, nach den neuesten Goussio, zu sehr billigen Preissen angefertigt. Auswärtige erhalten nach Empfang ihres Schreibens Proben davon und beistens acomodirt.

(Citatio der Theresia Franzin und Carl Fr. Koch.) Es ist am 23ten v. Monats zu Nacht die Ehefrau des hiesigen Webers Anton Franz, Theresia geb. Franzin, heimlich entwichen, und hat einige 100 Rthl. baares Geld, worunter besonders Gold befindlich, Halsbänder, goldene Ketten und andere Sachen, mitgenommen. Sie ist 17 Jahr alt, katholischer

Kelligon, unterseht, mittler Statur, hat ein vorties Gesicht, ein Bräukler kamlottnes Ketzel und einen rothgeblümten flanelnen Rock an und eine Jermbüge oder Commode auf; soll jedoch, dem Verlaute nach ihre Kleidung mit Mannekleidern verwechseln haben. Tages darauf hat sich auch der hter in Arbeit gestandene Schnelberburf Hr. Carl Friedrich Koch, aus Sachsen gebürtig, evangellischer Religion, 24 Jahr alt, groß und wohl gemacht, von hier vertriehen. Er trägt eine blaue Petesche, einen Haargopf, und hat eine Kundschaft von Breslau und Bieleß bey sich. Da es nun höchst wahrscheinlich, daß diese beyden Personen sich zusammen begeben und ihre Kelse mit einander, vermuthlich nach Baugen in der Lausitz, fortgesetzt haben, so werden alle resp. Gerichts-Obrikeiten und Grundherrschaften dienstfreundlisch ersuchet, gedachte Theresia Franzin und Carl Friedrich Koch, wo sich selbige betreten lassen, gütigst anhero transportiren zu lassen, und die Erstattung derer verursachten Kosten zu gewärtigen. Langenbielau bey Reichenbach den 3 März 1785.

(Kleesaamen.) Die beste Sorte vom inländischen Kleesaamen hat der Breslauische Steueramtsbothe Zehler die Meße für 18 Ggr. in Commission zu verkaufen. Dessen Logis ist auf der Kupferschmiedegasse im Königl. Steueramt zu erfragen.

(Zu verkauffen.) Da von Seiten der Grundherrschaft zu Heinrichau resolviret worden, die Scholtsey und Kretscham, (worauf ein neu massiv erbau. 88 Bohnhaus) nebst zugehörigen Aeckern und darauf haftenden Herrschaftl. Bier- und Branntweinshank zu verkauffen; So wird solches zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, womit diejenigen, so diese wohl eingerichtete Wirthschaft zu kaufen Lust und Belieben haben, sich entweder bey dem Richter Helwig in Heinrichau, oder auch bey der Grundherrschaft selbst, zu Neuborf bey Reichenbach melden, von den Bedingungen nähere Nachricht einziehen und den Kauf schließen können. Neuborf den 10. März 1785.

(Citatio der Gläubiger an den Juden Bentchin Schymon.) Magistratus citiret alle diejenigen, welche an den alhiefigen tolerirten Handels-Juden Bentchin Schymon eine Unforderung haben, binnen einer präclusivischen Frist von 3 Monathen, und zwar *peremptorie* auf den 31 Martii 1785. solche in *Curia* vor dem hierzu geordneten Commissario und Pro-Consule zu liquidiren und zu justificiren, unter der Verwarnung, daß *clapso Termino* niemand gegen obgedachten Juden, der seine *Firma* aus erheblichen Ursachen geändert und sich Bentchin Lewy schreibet, weiter gehöret, und alle sich etwa vorfindende Schuld-Instrumenta und Documenta unter dem Nahmen Bentchin Schymon vor erloschen geachtet werden sollen, welches hlermit zu jedermanns Wissenschaft, um sich vor Schaden und Nachtheil zu hüten, gebracht wird. Bernstadt den 31 Dec. 1784.

(Verkauf einer Mühle.) Schedlau Falkenb. Er. den 10 Febr. 1785. Das Reichsgräfl. von Bücklersche Justizamts zu Schedlau macht bekannt, daß die Carl Michael Gottschalksche kleine Mühle zu Wilkendorf bey Kirchberg, welche Gerichtlich auf 330 Rthl. 20 Gr. abgeschätzt ist, binnen 9 Wochen, und in *Termino peremptorio* den 18 April a. c. an gewöhnlicher Gerichtsstelle *sub hasta* an den Meistbiethenden veräußert werden soll. Wobei zugleich sowol der ausgetretene Gemeinschuldner Carl Michael Gottschalk zur Verantwortung, als dessen unbekannte Gläubiger zu Liquidirung und Justificirung ihrer Forderungen *sub poena præclusionis* vorgeladen sind.

(Edictal-Citatio der Gläubiger des Ant. Zimbals.) Commende Großting den 28 Jan. 1785. Alle und jede, welche an die Freystelle des Anton Zimbals alhier, oder an dessen sonstig Vermögen, welches in seiner auf 252 Rthl. 12 Sgr. 6 d. abgeschätzten Freystelle bestehet, einen Real- oder Personal-Anspruch und Forderung zu haben vermeynen, werden auf 9 Wochen, und auf den *pro termino unico et peremptorio* angefesten 27 April a. c. Nachmittags um 2 Uhr vor das Gerichtsamts der Commende Großting entweder persönlich, oder durch

hinlänglich unterrichtete Bevollmächtigte *ad liquidandum et justificandum praetensa convociret* und mit der Warnung vorgeladen, daß die außenbleibende Creditores nicht nur mit ihren Ansprüchen an die gedachte Stelle, sondern auch mit allen sonstigen Forderungen präcludirt, und ihnen gegen die sich gemeldete Gläubiger ein ewig Stillschweigen aufgelegt werden wird. Zugleich wird allen denjenigen, welche von dem Gemeinschuldner Anton Zimbal etwas an Gelde, Sachen, Effekten, oder Brieffschaften hinter sich haben, bekannt gemacht und angedeutet, demselben nicht davon das mindeste zu verabsolgen, vielmehr solches zum Amte getreulich mit Vorbehalt ihrer Rechte anzugeben, und *ad Depositum* abzugeben, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß solches theils zum Besten der Masse beygetrieben, theils auch der Inhaber tragend etwas verschwiegenen alles seines daran habenden Unterpfand oder sonstigen Rechts für verlustig erklärt werden wird.

(*Citatio* des Joseph Dilner.) Von Gräfl. Colonnaschen Justitiariatamt zu Groß-Strehlitz wird der Inhaber der Motzschischen Mühle zu Dzierzkowitz Joseph Dilner, da solcher den 14 Februar c. a. heimlicher Weise entwichen, in *Termino peremptorio* den 24 April c. a. vor dem Amte zu Groß-Strehlitz zu erscheinen, von seinem Entweichen Rede und Antwort zu geben, und sich mit seinen Gläubigern zu setzen, maßen im Ausbleibungsfall derselbe zu gewärtigen habe, daß seine verlassene Unsüßigkeit *subhastiret*, und ihm seine Gerechtsame ferner zu suchen ein Stillschweigen auferlegt werden wird. Groß-Strehlitz den 9 Martii 1785.

(Zu verpachten.) Da mit Approbation Einer Hochpreisl. Königl. Bologn. Krieger- und Domänenkammer das hiesige in der Goldberger Vorstadt gelegene Hospital-Vorwerk, welches bisher ein reines Pachtgeld von 974 Rthl. 21 Gr. 3 d. Jährlich getragen, dergestalt in Erbverpachtung ausgethan werden soll, daß der Abkultrende die Hälfte des Kaufpreils vor der Natural-Tradition baar bezahle, die andere Hälfte aber mit 5 pro Cent in *Quartal Ratis* verintereßire, und denn der 4 April c. a. *pro Termino licitationis ultimo et peremptorio* anberaumet worden; so werden alle und jede, welche dieses Vorwerk in Erbpacht zu übernehmen Lust und Vermögen haben, andurch vorgeladen, sich gedachten Tages Früh um 9 Uhr auf alldiesigem Rathhause einzufinden, ihr Gebot von sich zu geben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden solches in Erbpacht werde überlassen werden, und können diejenigen welche den Erbpacht zu entzihen gesonnen, den diesfälligen Anschlag auf alldiesigem Rathhause inspiciren. Jauer den 22 Febr. 1785.

(Zu verpachten.) Neubaus im Schweidnitz. Fürstenthum und dessen Kreiße, den 4 März 1785. Da sich in *Termino licitationis* zu Verpachtung des Herrschaftlichen Brau- und Bars daselbst, als dem verfloßenen 25 Februar a. c. kein annehmlicher Licitant und Pächter sich gemeldet hat; so ist der 1 April zur anderweitigen Licitation darauf anberaumet worden, als welches dem Publico hierdurch bekannt gemacht wird, und können sich die Liebhaber zur Pachtung desselben von Johanni c. a. an bis auf 3 nach einander folgende Jahre unter der Zeit, oder längstens in *Termino* auf dem dasigen Schlosse bey dem Wirthschafts- oder Gerichts-Amte bey Ortlich melden, und das ferner nöthige gewärtigen.

(*Edictal-Citatio* der Lindnerschen Gläubiger.) Schweidnitz den 13 Jan. 1785. Die hiesigen Stadigerichte citiren alle diejenigen welche an die hiesigen bürgerl. Kaufleute Johann Carl Matthes und Samuel Gotthardt Lindner, über deren Vermögen Concursus entstanden ist, eine Anforderung haben, solche *peremptorie* auf den 23 April a. c. auf dem Rathhause alldier Vormittags um 9 Uhr entweder in Person, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten, wozu der hiesige Justiz-Commissarius Herr Gunkel in Vorschlag gebracht wird, sich über das angebrachte Cession-Gesuch zu erklären, *sub poena praclusi et perpetui silentii* ihre Forderungen zu liquidiren u. d. zu verifiziren. Ebenermassen haben alle diejenigen, welche von dem Vermögen des Johann Carl Matthes und Samuel Gotthardt Lindner, worüber

der offene Arrest verhängt ist, was hinter sich haben, gegen und in obbemeldten Termin solches bei Vermeidung der gesetzten Strafe, mit Vorbehaltung ihres Rechts, *ad Depositum judiciale* nunmehr abzuliefern.

(Pferd so verloren.) Es hat sich vorlge Mittwoche, als den 23. dieses, ein Rußischer 8jähriger Fuchs Wallach, mit einer großen weißen Bläße, auf der Straße zwischen Friedewalde, und Dnrrendorf verlaufen, der Aufnehmer dieses Pferdes, wird ersucht, solches im Posthof in Breslau, an den Wirthschafter Hrn. Janel, gegen Erstattung der Futterungskosten und 1 Ducaten Douceur, abzuliefern.

(Zu verkaufen.) Es ist allhier in Löwen eine Barbierstube: Gerechtigkeith, nebst Haus und Garten, auch 4½ Scheffel Acker Freyl. Maas Ausfaat, auch beide einzeln, aus freyer Hand zu verkaufen; nähere Nachricht ist bey dem Besitzer davon zu erfragen.

(*Edictal-Cirario* verschiedener Landesabwesender.) Peterwiz Leobschüger Kreisesh, den 18. Jan. 1785. Nachdem auf Allerhöchsten Befehl der ausgetretne Robothgärtner aus Bratsch Gottfr. Biesel edictaliter citirt werden soll, und das Gräfl. von Siedlnitzsche Wirthschaftsamt auf Vorladung der von hier verschollenen und entwichenen Unterthanen aus Bratsch: Hanns Kasurke, Elias Philipp, Martin Scholz, Christian Prosch, Joseph Jahn, Andreas Kunze, George Kunze, Andreas Philipp, Joseph Dieze, Gottfried Dieze, Franz Philipp Theresia Klausin, aus Peterwitz: Anton Telschick, Johannes Telschick, Franz Scheithauer, Johannes Wolesch sammt seinen Kindern, Hans George Ködlich, Andreas Drstel, angetragen worden: So wird solchen nunmehr hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß sich solche a dato und 12 Wochen, peremptorie aber auf den 18. April a. c. vor dem Gerichtsamt zu Peterwitz sistiren, von ihrer Entweichung Red und Antwort geben, im aussenbleibens dem Falle aber gewärtigen sollen, daß des Gottfried Biesel sein gegenwärtiges als zukünftiges Vermögen der Königl. Involbentkasse wird zuerkannt; die Verschollenen aber für todt erklärt und dem Gräfl. Dominio auf den Grund des Urbaril zugesprochen werden wird, wornach sich zu achten.

(*Ciratio* der Herrmannschen Erben.) Magistratus der Fürstl. Stifte-Stadt Trebnitz citirt die Erben der hier verstorbenen Johanna Sophia verwittibten Herrmannin geb. Zitterin, derselben Vater Joseph Zitter unter der Königin von Pohlen Regimente zu Fuß Fourrier, und derselben Groß-Eltern zu Donnerschlag und Pfefferschlag bey Prag in Böhmen wohnhaft gewesen, desgleichen die über 60 Jahr abwesende beyden Herrmannschen Gebrüder Christian Herrmann und Gottfried Herrmann, oder alle diejenigen welche ein gegründetes Erb-Recht, oder Forderung an die Herrmannsche Verlassenschafts Massa zu haben vermeynen, peremptorie auf den 18. Nov. a. c. früh um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause *sub Poena praecclusi et perpetui silentii* zu erscheinen. Trebnitz den 18. Jan. 1785.

(*Edictal-Ciratio* der J. S. Fischerschen Gläubiger.) Brieg den 13 Jan. 1785. Die Stadtgerichte citiren *ad instantiam* der Intestat-Erben des *Defuncti* wenl. Herrn *Senatoris honorarii* Johann Heinrich Fischers, alle diejenigen, so irgend einige Eigenthums- oder Real-Ansprüche *ex hypotheca tacita vel Conventionali* an dessen am Ringe hieselbst gelegenes Haus, das goldne Kreuz genannt, zu haben vermeynen, *sub poena praecclusi*; wie denn auch des *Defuncti* sämtliche Gläubiger und *in specie* diejenigen, welche an die Judicial-Masse per 434 Rthl. 18 Gr. 2½ d. irgend einiges Recht oder Anspruch *ex quocunque capite* es sey zu haben vermeynen, binnen Dato und 3 Monathen, längstens aber den 21 April a. c. *ad liquidandum et judicandum* ihre Forderungen *sub poena praecclusi et perpetui silentii* vorgeladen werden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Mondrags Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.